

»Enorme Folgekosten«

Der ehemalige Chef des Uno-Umweltprogramms über den Kampf gegen den Klimawandel: Was Bürger und Politik tun müssen

muss man schon laut darüber nachdenken dürfen, was wir sinnvoll ändern können, ohne natürlich den Menschen das Leben vermiesen zu wollen.

Sie fordern, dem CO2-Ausstoß von Verkehrsmitteln endlich „einen Preis zu geben“...

Wir haben gelernt, dass das, was nichts kostet, wenig fürsorglich genutzt wird. Und Preise haben die Funktion, dass sie Knappheiten ansprechen. Wie haben wir bisher das CO2 in die Atmosphäre abgegeben? Nicht kostenlos, aber preislos. Die enormen Folgekosten merken wir jetzt, zum Beispiel an den veränder-

Der 69-jährige CDU-Politiker war über zehn Jahre Minister unter Helmut Kohl (erst Umwelt, dann Bau). Von 1998 bis 2006 war er Chef des Uno-Umweltprogramms.



**AZ-Interview
mit Klaus Töpfer**

rum ein Europäer zehnmal so viel CO2 emittieren darf wie ein Inder. Die Inder wollen auch Wohlstand entwickeln, brauchen Energie dafür.

Hat es Sie überrascht, dass die großen deutschen Energieversorger die Preise schon wieder saftig nach oben treiben?

Ja, vor allem die Begründung. Es ist auch bemerkenswert, dass im selben Moment die Börsenkurse nach oben

schossen, weil die Anleger sich davon eine bessere Rendite versprechen. Was mich aber nicht überrascht, ist, dass Energie auf Sicht immer teurer wird. Wenn 1,3 Milliarden Chinesen und 1,2 Milliarden Inder auch Energie nachfragen, wird die Nachfrage größer und das Angebot nicht.

Hat Sie der Friedensnobelpreis für Al Gore gefreut? Oder wird der Powerpoint-Mann überschätzt?

Natürlich habe ich mich gefreut. Al Gore hat dazu beigetragen, dass eine wissenschaftlich sehr ausdifferenzierte, schwierige Materie in Bildern und in eine Sprache übersetzt wird, die die Menschen verstehen. Wir können doch nicht nur so kommunizieren, dass

das nur noch die Experten der Experten verstehen.

Im Dezember ist der UN-Klimagipfel auf Bali: Werden die Amerikaner wieder verbindliche Klimaziele blockieren – wie schon nach Kyoto?

Wir dürfen nicht alle Lösungen von Bali erwarten. Bali wird noch kein konkretes Regelwerk bringen, sondern die wichtigsten Eckpunkte festklopfen, über die diskutiert werden muss – zum Beispiel die Obergrenze für die Klimabelastung mit zwei Grad Celsius Temperaturanstieg. Das kann, das muss Bali bringen. Ich bin mir ziemlich sicher, dass die Amerikaner da mitmachen.

Das hängt sicher von den Präsidentschaftswahlen ab...

Es gibt in den USA bereits gegenwärtig gewaltige Bewegungen in Richtung Klimaschutz, auch im politischen Bereich. In den USA ist etwas in Gang gekommen, und das ist auch gut so. **Int.: M. Jox**

POLITIK KOMPAKT

44 Tote bei Kämpfen in der Türkei

ANKARA Bei den blutigsten Gefechten seit Jahren starben am Wochenende in der Türkei 44 Menschen, davon zwölf Soldaten und 32 PKK-Kämpfer. Die Regierung in Ankara beschuldigte die PKK, aus dem Irak in die Türkei eindringen zu sein. Bundesaußenminister Frank-Walter Steinmeier verurteilte Angriffe der PKK auf Soldaten.

Schweiz: Nationalkonservative siegen

BERN Parlamentswahl in der Schweiz: Die Nationalkonservativen gewannen nach ersten Hochrechnungen sieben, die Grünen fünf, die Christdemokraten drei Mandate. Liberale und Sozialdemokraten verloren Sitze.

95,2 Prozent für Grünen-Chefin



Blumen zur Wiederwahl: Theresa Schopper (46) mit Co-Chef Sepp Daxenberger. Foto: dpa

DEGGENDORF Die bayerische Grünen-Chefin Theresa Schopper ist auf dem Landesparteitag gestern mit 95,2 Prozent im Amt bestätigt worden. Ihr Co-Chef Sepp Daxenberger stand diesmal nicht zur Wahl. Die Partei beschloss außerdem ein Volksbegehren gegen den Transrapid.

Ahmadinedschads Verhandler wirft hin

TEHERAN Der iranische Atom-Chefunterhändler Ali Laridschani hat seinen Rücktritt erklärt. Hintergrund sei, dass Präsident Ahmadinedschad durch seine harschen Äußerungen immer wieder seine diplomatischen Bemühungen torpediere, hieß es. Westliche Diplomaten wiesen darauf hin, dass Laridschani bereits das sechste hochrangige Regierungsmitglied ist, das im Streit geht.

69 US-Offiziere abgesetzt

WASHINGTON Nach dem Flug eines US-Bombers mit scharfen Atombomben an Bord hat die US-Armee vier Oberste sowie weitere 65 rangniedere Offiziere abgesetzt. Ihnen werden „unverzeihliche Fehler“ vorgeworfen.



Schmerz und Verzweiflung in allen Gesichtern: Angehörige der 139 Todeskopfer bei dem Attentat in der pakistanischen Hafenstadt Karachi beweinen ihre Toten. Foto: AP

Volksaufstand gegen islamische Extremisten: Am dritten Tag in Folge sind gestern in Pakistan Zehntausende auf die Straße gegangen, um gegen das Attentat

Trauer und Wut nach dem blutigen Attentat

auf Anhänger der zurückgekehrten Oppositionspolitikerin Benazir Bhutto zu demonstrieren. Dabei waren 139 Menschen getötet worden. Islam heißt Frieden und verbietet Angriffe auf Unschuldige, sagte Bhutto selbst.

Sie rechne mit weiteren Angriffen, aber werde sich davon nicht abschrecken lassen. Sie äußerte den Verdacht, dass die Attentäter Verbindungen zu Regierungsstellen hatten. Die Polizeibehörden dementierten dies. Zudem seien bereits drei Verdächtige gefasst worden.

Warnung vor Showdown

Steinbrück mahnt: SPD kann weder auf Beck noch auf Müntefering verzichten

BERLIN In der großen Koalition weitet sich die Debatte über die Agenda 2010 aus. Finanzminister Peer Steinbrück räumte Führungsschwächen in der SPD ein und warnte vor einer weiteren Zuspitzung des Konflikts zwischen Vizekanzler Franz Müntefering und Parteichef Kurt Beck.

„Es darf nicht zu einem Showdown wie im Westen kommen“, sagte Steinbrück. „Die SPD kann weder eine Schwächung ihres Chefs in Kauf nehmen noch kann sie auf eine zentrale Person wie Müntefering verzichten.“ Auch eine Abkehr von den Reformen würde die SPD ihre Regierungsfähigkeit kosten, sagte Steinbrück und stellte sich damit auf Münteferings Seite. Ebenso Gesundheitsministerin Ulla Schmidt: Zu der von Beck durchgesetzten längeren Auszahlung von Arbeitslosengeld I an Ältere, die heute vom SPD-Vorstand als Parteiposition beschlossen werden soll, sagte sie: „Ich bin da genauso skeptisch wie

Müntefering.“ 2004 habe die Beschäftigungsquote von über 55-Jährigen bei 39 Prozent gelegen, nun bei 52 Prozent. Für den SPD-Linken Ottmar Schreiner ist der Kurswechsel beim Arbeitslosengeld I dagegen von grundsätzlicher Natur. Wenn die Differenzen zwischen SPD und Linkspartei schwinden, sei eine Koalition auf Bundesebene möglich, sagte er.

Kanzlerin Angela Merkel ging beim Deutschlandtag der JU auf das Thema ein: Eine



Verständnis für kleine Korrekturen, aber keine Abkehr vom Reformkurs: Angela Merkel bei ihrer Rede auf dem JU-Tag am Wochenende. Foto: dpa

verlängerte Auszahlung sei „okay“. Sie machte aber deutlich, dass das nichts kosten dürfe. Laut der Bundesagentur für Arbeit belaufen sich die Kosten für Becks Vorstoß auf bis zu 2,9 Milliarden Euro. Nach den Vorstellungen der Union müsste das bei den unter 55-jährigen Arbeitslosen eingespart werden.

Kurt Beck kündigte an, das Profil der SPD zu schärfen. Müntefering dagegen findet, dass auch geräuschloses Regieren der SPD nutzt.



Jubel am späten Abend: Donald Tusk, Chef der liberalen PO-Partei.



Vermutlich abgewählt: Amtsinhaber Jaroslaw Kaczynski. Reuters

Polen vor Machtwechsel

WARSAU Polen erwartet einen Regierungswechsel: Die liberale Bürgerplattform (PO) von Donald Tusk ist ersten Prognosen zufolge Siegerin bei den vorgezogenen Parlamentswahlen. Die PO erhielt 44,2 Prozent der Stimmen, berichtete der Nachrichtensender „TVN 24“ am späten Sonntagabend. „Wir haben lange gewartet!“, rief er von seinen Anhängern stürmisch gefeiert Tusk. Der polarisierte Richtungswehalkampf hatte weitaus mehr Polen zur Stimmabgabe bewegt als sonst: hier der nationalkonservative Kaczynski

mit seiner PiS-Partei, der das Land in eine gewisse Isolation geführt hat, da der Chef der pro-europäischen, liberalen PO, Donald Tusk.

Wie es aussah, kam die PiS von Jaroslaw Kaczynski deutlich abgeschlagen mit 31,3 Prozent auf Platz zwei. Ebenfalls im neuen Parlament sind das Mitte-Links-Bündnis LiD mit 12,2 Prozent und die gemäßigte Bauernpartei PSL.

Tusk wird, falls die Auszahlung seinen Sieg bestätigt, keinen leichten Job haben. Er wird sich mit Präsident Lech Kaczynski, dem Zwillingenbruder des bisherigen Ministerpräsidenten, arrangieren müssen. Der drohte bereits, Tusks Politik zu blockieren, wo immer es möglich ist.

GLÜCKSZAHLEN

42. Ausspielung
Lotto: 17, 28, 34, 36, 37, 49
Zusatzzahl: 9, Superzahl: 4
Spiel 77: 0 7 6 9 4 5 5
Super 6: 2 3 7 4 0 3
Toto (13er-Wette): 2, 0, 0, 1, 1, 1, 0, 0, 1, 2, 1, 0, 2
Auswahlwette: 3, 7, 12, 26, 35, 45, Zusatzspiel: 2
Wochenlos der SKL: 1152115 (1 Million €)

Glücksspirale: Endziffer 9 (10 €), 49 (20 €), 564 (50 €), 9766 (500 €), 28892 (5000 €), 560655 (100 000 €), 980567 (100 000 €)
Prämienziehung: Lose 9028181, 7277702 (7500 € mtl.)
Keno: 2, 6, 8, 12, 15, 17, 25, 26, 28, 29, 31, 41, 43, 45, 51, 54, 55, 58, 61, 68. plus 5: 11 0 9 1 (Ohne Gewähr)

Abendzeitung IMPRESSUM

Gegründet von Werner Friedmann
Herausgeber: Anneliese Friedmann, Dr. Johannes Friedmann
Geschäftsführer: Ulrich Buser
Chefredakteur: Michael Radtke
Stellvertreter: Torsten Fricke
Produktionsleitung: Gerrit Faust
Chef vom Dienst: Karl E. Dittrich
Chefredakteur: Fritz Janda, Matthias Maus
Autoren: Michael Grill, Renate Schramm, Detlef Vetten
München/Bayern: Georg Thanscheidt, Stellv: Detlef Vetten;
Politik: Torsten Fricke; Seite 3: Matthias Maus;
Wirtschaft: Heiner Sieger;
Leben: Michael Heinrich; Kultur: Volker Isfort;
Sport: Gunnar Jans;
Landespolitik: Angela Böhm; Kommunalpolitik: Willi Bock
Weitere leitende Redakteure: Karl-Maria Eberle; Michael Schilling; Anja Timmermann
Layout: Susanna Schemberg
Fotos: Angelika Roessler
Anzeigenleiter: Horst Rettig (verantwortlich)
Vertriebsleiter: Volker Winzer
Alle Sendlinger Straße 10, 80331 München
Zurzeit gilt Anzeigenpreislise Nr. 56 vom 1. Oktober 2007. Tägliches Abonnement monatlich Euro 23,40, bei Postzustellung Euro 24,40. Abbestellungen sind nur schriftlich mit einer Frist von 6 Wochen zum Quartalsende möglich.
Abo-Service: 089/23 77-111, Fax: 089/23 77-276, Mail: aboservice@abendzeitung.de
Druck: Süddeutsche Societäts-Druckerei GmbH, Lise-Meitner-Straße 7, 82216 Malsch-Gernlinden
Bei Nichterscheinen durch höhere Gewalt oder wegen vom Verlag unverschuldeter Arbeitskämpfe Maßnahmen besteht kein Belieferungs- und Entschädigungsanspruch.

Verlag DIE ABENDZEITUNG
GmbH & Co KG
Sendlinger Straße 10, 80331 München
Telefon 089/23 77-0
Anzeigen/Fax: 089/23 77-209 - E-Mail: anzeigenservice@abendzeitung.de
Redaktion/Fax: 089/23 77-729 - E-Mail: redaktion@abendzeitung.de
Vertrieb/Fax: 089/23 77-274 - E-Mail: vertrieb@abendzeitung.de
Altpapieranteil bis zu 70 %